

BKZ 23.12.2011

Das Wort hat...

Am Sonntagmorgen war es um 7 Uhr bereits hell im Wald – der erste Schnee erleuchtete den Weg, und ich genoss die frische Luft, die Einsamkeit des Langstreckenläufers und die ruhige Adventsstimmung. Weihnachten steht vor der Tür, wer erinnert sich nicht gerne an die Weihnachtsgeschichte, an den Stern, der über dem Stall bei Bethlehem leuchtete.

Ich denke darüber nach, welches Thema ich aufgreifen soll für meine letzte Kolumne in der Backnanger Kreiszeitung in diesem Jahr. Wollen die Bürgerinnen und Bürger einen politischen Kommentar lesen am kommenden Freitag, einen Tag vor Heiligabend?

Im Dezember jagte eine Sitzung die andere – Städte und Gemeinden, Kreise, Länder und der Bund stellten ihre Haushalte auf für das kommende Jahr und stellten Weichen für das kommende Jahr. Es gibt viel zu berichten über den baden-württembergischen Landeshaushalt, der ohne neue Schulden auskommt und wichtige Signale für Bildung, Arbeit und Umwelt setzt – ich werde Ihnen in meiner

Für eine gerechte und friedliche Welt

ersten Kolumne im neuen Jahr über die Schwerpunkte im Haushalt berichten. Politik lebt davon, dass Parteien sich für die Interessen der Bürgerinnen und Bürger einsetzen – Part leitet sich vom lateinischen Pars beziehungsweise Partis ab und steht für einen Teil des Ganzen. Keiner kann für sich in Anspruch nehmen, alle zu vertreten

oder immer im Besitz der letzten politischen Wahrheit zu sein. Parteien bündeln Meinungen zu Zielen und Konzepten. Sie wirken an der politischen Willensbildung mit. Das Grundgesetz gibt den Parteien diesen Auftrag – der wird umso besser mit Leben gefüllt, je mehr Menschen unterschiedlicher Herkunft sich in den de-

mokratischen Parteien unseres Landes engagieren. Welche Partei würde wohl Jesus Christus wählen, wenn er heute in



... der
SPD-Landtags-
abgeordnete
Gernot Gruber

Deutschland auf der Welt wäre? Ich denke, dass es anmaßend wäre, hierzu eine parteipolitische Antwort zu geben. Christliche Politiker wie Dr. Erhard Eppler oder Dr. Richard von Weizsäcker oder die Brüder Dr. Hans-

Jochen Vogel und Bernhard Vogel haben für sich unterschiedliche Antworten gegeben – sich aber nicht angemaßt, dies anderen vorschreiben zu wollen.

Die deutsche Sozialdemokratie hat in ihrem Godesberger Programm von 1959 vor über 50 Jahren klargemacht, dass sie jeden in ihren Reihen willkommen heißt,

der sich für eine sozial gerechte, friedliche und demokratische Welt einsetzt. Die SPD versteht sich als Gemeinschaft mit Mitgliedern aus unterschiedlichen Glaubens- und Denkrichtungen.

Weihnachten ist ein Fest der Freude und der Besinnung. Eine Chance für uns, etwas zur Ruhe zu kommen, innezuhalten und über das vergangene Jahr nachzudenken. Es drängen sich auch politische Fragen auf: Tun wir das Richtige, um den Armen zu helfen, den Frieden zu stärken, die Umwelt zu schützen und dadurch die Schöpfung zu bewahren? Altbundespräsident Johannes Rau hat mit seinem Motto „Versöhnen statt Spalten“ nicht nur zur Weihnachtszeit verbindende Worte gefunden. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts hat er uns folgenden Auftrag mit auf den Weg gegeben: „Nur wenn wir in dieser Welt gemeinsam leben, Hass abbauen und Freundschaften schließen – nur dann hat diese Welt eine Zukunft!“